

KLEINE ANFRAGE

der Abgeordneten Jacqueline Bernhardt, Fraktion DIE LINKE

Verfahrenslaufzeiten an den Gerichten

und

ANTWORT

der Landesregierung

1. Wie hat sich die durchschnittliche Verfahrensdauer an den Gerichten in Mecklenburg-Vorpommern (ordentliche Gerichtsbarkeit und Fachgerichtsbarkeit) seit 2008 entwickelt (bitte für die jeweiligen Jahre und Gerichte separat angeben)?
 - a) Wie viele Verfahren dauerten weniger als ein Jahr?
 - b) Wie viele Verfahren dauerten zwischen ein und zwei Jahren?
 - c) Wie viele Verfahren dauerten länger als zwei Jahre?

Durchschnittliche Verfahrensdauer:

Quelle: Statistisches Landesamt

	Verfahrensdauer der erledigten Verfahren in Monaten								
Gerichtszweig	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016¹
AG Zivilsachen	5,2	5,3	5,4	5,6	5,5	5,5	5,5	5,7	5,8
AG Familiensachen	9,1	9,0 ²	7,0	8,7	8,6	9,1	9,8	9,1	7,9
AG Strafsachen	3,8	3,6	3,6	3,5	3,7	4,0	4,0	4,3	3,9
AG Bußgeldsachen	4,3	4,4	4,5	4,3	4,4	3,6	3,7	4,2	5,5
LG Zivilsachen I. Instanz	9,6	10,3	10,4	10,4	10,5	10,8	11,3	11,5	11,3
LG Zivilsachen Berufungen	5,9	5,9	6,7	7,4	8,1	8,9	9,4	9,8	9,8
LG Strafsachen I. Instanz	6,9	5,3	6,3	5,5	6,0	6,9	8,2	7,6	8,9

	Verfahrensdauer der erledigten Verfahren in Monaten								
Gerichtszweig	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016¹
LG Strafsachen Berufungen	4,0	4,4	4,1	3,7	3,8	4,1	3,7	4,2	3,9
OLG Zivilsachen Berufungen	8,4	10,0	10,0	10,5	12,1	14,4	17,1	16,7	19,6
OLG Familiensachen Beschwerden	6,2	5,8 ²	5,4	6,0	6,0	6,5	7,2	7,3	8,8
OLG Strafsachen Revisionen	2,2	1,0	1,0	0,9	0,9	0,9	0,8	0,7	0,7
OLG Bußgeldsachen Rechtsbeschwerden	4,8	1,0	0,8	0,6	0,7	0,7	0,6	0,5	0,6
Verwaltungsgerichte*	21,3	21,4	21,2	23,8	25,0	21,5	18,1	20,1	18,5
Oberverwaltungsgericht**	17,1	21,9	21,2	25,9	26,3	23,9	22,5	21,7	24,8
Sozialgerichte*	15,8	17,3	18,2	18,4	19,3	19,6	20,3	21,1	21,8
Landessozialgericht**	16,7	17,8	19,0	18,7	20,4	19,8	23,1	26,9	27,8
Arbeitsgerichte*	3,6	3,5	3,7	3,8	3,6	3,9	3,9	3,9	3,8
Landesarbeitsgericht**	6,7	7,5	6,7	6,2	8,5	6,8	6,3	8,5	7,8
Finanzgericht*	16,3	15,3	16,6	13,7	14,0	17,2	19,5	19,4	19,4

¹ Für 2016 liegen noch keine Jahresdaten vor, daher wird hier die Dauer der von Januar bis September erledigten Verfahren ausgewiesen.

² Aufgrund des Inkrafttretens des Gesetzes über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG) zum 01.09.2009 wurden im Jahr 2009 zwei Zeiträume erhoben, nämlich Januar bis August und September bis Dezember 2009. Ausgewiesen wird die Dauer der von Januar bis August erledigten Verfahren. Eine vollständige Vergleichbarkeit der vor und nach dem Stichtag 01. September 2009 erhobenen Daten ist nicht gegeben.

* nur Klagen/Hauptverfahren/Urteilsverfahren

** nur Berufungen

Zu a), b) und c)

Quelle: Statistisches Landesamt

	Von den erledigten Verfahren waren anhängig								
Gerichtszweig	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016¹
Amtsgericht Zivilsachen									
a) weniger als ein Jahr	19.015	18.921	17.856	17.053	17.985	17.358	15.895	16.102	11.902
b) zwischen ein und zwei Jahren	1.410	1.598	1.481	1.474	1.512	1.628	1.449	1.580	1.207
c) länger als zwei Jahre	284	279	334	353	385	350	404	452	353
Amtsgericht Familiensachen									
a) weniger als ein Jahr	7.116	4.661 ²	11.498	10.828	11.432	10.522	9.596	8.979	7.203
b) zwischen ein und zwei Jahren	1.736	1.158 ²	1.889	2.529	2.692	2.351	2.108	1.676	1.312
c) länger als zwei Jahre	497	321 ²	604	706	724	1.072	1.242	906	514
Amtsgericht Strafsachen									
a) weniger als ein Jahr	17.803	17.122	15.545	14.874	14.406	13.137	12.537	12.652	8.877
b) zwischen ein und zwei Jahren	591	537	536	409	426	543	481	642	357
c) länger als zwei Jahre	96	72	88	82	61	67	86	117	90

	Von den erledigten Verfahren waren anhängig								
Gerichtszweig	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 ¹
Amtsgericht Bußgeldsachen									
a) weniger als ein Jahr	8.064	8.612	9.327	9.009	8.385	7.949	8.318	8.306	6.240
b) zwischen ein und zwei Jahren	170	363	374	217	406	167	233	295	703
c) länger als zwei Jahre	11	11	15	23	12	13	8	5	23
Landgericht Zivilsachen I. Instanz									
a) weniger als ein Jahr	4.313	4.210	4.122	3.874	3.852	3.694	3.395	3.018	2.278
b) zwischen ein und zwei Jahren	915	941	957	763	843	956	946	810	617
c) länger als zwei Jahre	512	612	577	582	578	618	629	644	468
Landgericht Zivilsachen Berufungen									
a) weniger als ein Jahr	1.036	817	790	826	699	663	701	624	455
b) zwischen ein und zwei Jahren	67	72	88	128	207	212	211	190	148
c) länger als zwei Jahre	11	10	13	16	22	37	57	65	38
Landgericht Strafsachen I. Instanz									
a) weniger als ein Jahr	233	261	270	236	284	227	197	220	122
b) zwischen ein und zwei Jahren	27	21	19	19	17	23	21	21	12
c) länger als zwei Jahre	19	9	9	11	13	14	21	20	19
Landgericht Strafsachen Berufungen									
a) weniger als ein Jahr	885	851	948	843	774	831	775	803	582
b) zwischen ein und zwei Jahren	41	48	61	28	25	40	30	45	24
c) länger als zwei Jahre	6	4	9	7	4	4	3	2	3
Oberlandesgericht Zivilsachen Berufungen									
a) weniger als ein Jahr	644	622	573	487	335	285	239	234	167
b) zwischen ein und zwei Jahren	107	163	156	161	199	241	272	281	166
c) länger als zwei Jahre	36	50	48	42	55	95	159	145	164
Oberlandesgericht Familiensachen Beschwerden									
a) weniger als ein Jahr	309	201 ²	380	410	473	479	470	495	331
b) zwischen ein und zwei Jahren	26	18 ²	27	57	76	71	67	73	66
c) länger als zwei Jahre	7	1 ²	2	8	6	20	36	31	43
Oberlandesgericht Strafsachen Revisionen									
a) weniger als ein Jahr	131	101	111	91	110	108	113	101	83
b) zwischen ein und zwei Jahren	8	0	0	0	0	0	0	0	0
c) länger als zwei Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Oberlandesgericht Bußgeldsachen Rechtsbeschwerden									
a) weniger als ein Jahr	226	238	299	287	287	211	224	219	180
b) zwischen ein und zwei Jahren	41	0	0	0	0	0	0	0	0
c) länger als zwei Jahre	11	0	0	0	0	0	0	0	0

	Von den erledigten Verfahren waren anhängig								
Gerichtszweig	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 ¹
Verwaltungsgerichte*									
a) weniger als ein Jahr	1.653	1.331	1.144	1.106	1.094	1.196	1.424	1.705	1.614
b) zwischen ein und zwei Jahren	627	624	637	774	886	888	733	967	1.027
c) länger als zwei Jahre	1.302	1.237	1.088	1.510	1.442	1.225	886	1.258	1.047
Oberverwaltungsgericht**									
a) weniger als ein Jahr	159	122	99	124	154	111	123	89	64
b) zwischen ein und zwei Jahren	50	73	27	45	52	50	77	33	32
c) länger als zwei Jahre	90	108	75	138	157	136	141	94	69
Sozialgerichte*									
a) weniger als ein Jahr	4.846	5.302	5.537	5.792	5.470	4.478	4.129	4.044	3.154
b) zwischen ein und zwei Jahren	2.729	3.412	3.806	4.026	4.331	3.379	2.926	2.977	2.460
c) länger als zwei Jahre	2.376	3.234	3.840	4.311	4.705	4.183	4.143	4.103	3.593
Landessozialgericht**									
a) weniger als ein Jahr	194	190	253	256	268	265	255	215	176
b) zwischen ein und zwei Jahren	150	153	205	170	206	194	164	170	126
c) länger als zwei Jahre	111	134	213	220	284	289	346	399	333
Arbeitsgerichte* ³									
a) weniger als ein Jahr	7.581	7.918	7.123	7.061	7.240	7.312	7.250	7.089	4.973
b) länger als 1 Jahr	367	257	312	481	277	337	365	366	209
Landesarbeitsgericht**³									
a) weniger als ein Jahr	301	318	290	277	306	266	218	241	256
b) länger als 1 Jahr	42	43	56	19	55	31	14	61	29
Finanzgericht*									
a) weniger als ein Jahr	329	320	276	308	237	200	215	252	170
b) zwischen ein und zwei Jahren	117	114	93	96	122	117	107	96	75
c) länger als zwei Jahre	160	138	132	84	73	103	173	178	117

¹ Für 2016 liegen noch keine Jahresdaten vor, daher werden hier die von Januar bis September erledigten Verfahren ausgewiesen.

² Aufgrund des Inkrafttretens des FamFG zum 01.09.2009 wurden im Jahr 2009 zwei Zeiträume erhoben, nämlich Januar bis August und September bis Dezember 2009. Ausgewiesen wird die Dauer der von Januar bis August erledigten Verfahren. Eine vollständige Vergleichbarkeit der vor und nach dem Stichtag 1. September 2009 erhobenen Daten ist nicht gegeben.

³ Bei den Arbeitsgerichten und bei dem Landesarbeitsgericht wird die Verfahrensdauer statistisch nur nach „bis 12 Monate“ und „mehr als 12 Monate“ differenziert und hier entsprechend ausgewiesen.

* nur Klagen/Hauptverfahren/Urteilsverfahren

** nur Berufungen

2. Woraus resultiert nach Ansicht der Landesregierung die Entwicklung der Verfahrensdauer bei den einzelnen Gerichtsbarkeiten und Gerichten in Mecklenburg-Vorpommern?

Wie aus der Beantwortung von Frage 1 ersichtlich, hat sich die Verfahrensdauer in den einzelnen Gerichtsbarkeiten und den einzelnen Verfahrensarten sehr unterschiedlich entwickelt.

So lässt sich im Bereich der Strafverfahren keine wesentliche Änderung erkennen. Lediglich bei den erstinstanzlichen Verfahren vor den Landgerichten, welche regelmäßig schwere Delikte zum Gegenstand haben, ist zuletzt ein Anstieg der Verfahrensdauer zu verzeichnen, ohne dass jedoch über den Gesamtzeitraum eine klare Tendenz erkennbar wäre. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass bei absolut wenigen, dafür aber aufwändigen und komplexen Verfahren bereits einzelne Großverfahren mit mehrjähriger Dauer zu deutlichen statistischen Ausschlägen führen. Für den besonders sensiblen Bereich der Strafverfahren lässt sich zudem feststellen, dass die für die Geschäftsverteilung innerhalb der Gerichte allein zuständigen Präsidien dafür Sorge getragen haben, dass die strafrechtlichen Dezernate beziehungsweise Spruchkörper regelmäßig über eine ausreichende Personalausstattung verfügten.

In der Sozialgerichtsbarkeit ist es infolge einer enormen Zunahme der Verfahrenseingänge zu einem erheblichen Bearbeitungsrückstand gekommen, da die erforderliche personelle Verstärkung erst mit zeitlichem Verzug und nur zu Lasten der übrigen Gerichtsbarkeiten und der Staatsanwaltschaften erfolgen konnte. Der Anstieg der erstinstanzlichen Verfahren hat ferner auch zu einem deutlichen Anstieg der Rechtsmittelverfahren bei dem Landessozialgericht geführt, was ebenfalls mit einem deutlichen Anstieg der Bestände und der Verfahrensdauer einherging.

In der Verwaltungsgerichtsbarkeit konnte durch die zeitnahe personelle Verstärkung dem ebenfalls zu verzeichnenden Anstieg der Eingangszahlen, insbesondere im Asyl-Bereich, erfolgreich entgegengewirkt werden. Die durchschnittliche Verfahrensdauer stellt sich hier, allerdings auf hohem Niveau, weitgehend stabil dar. Eine Reduzierung erscheint auch im Hinblick auf den Vergleich mit anderen Bundesländern für beide Rechtszüge erstrebenswert.

Für die kleinen Gerichtsbarkeiten (Arbeitsgerichtsbarkeit und Finanzgericht) und für die Familiengerichte lässt sich keine eindeutige Tendenz feststellen, weshalb eine Beurteilung der Entwicklung nicht möglich erscheint. Der beim Finanzgericht zu verzeichnende Anstieg der Verfahrensdauer konnte in den letzten Jahren gestoppt werden.

Im Bereich der Zivilgerichtsbarkeit (Zivilsachen bei den Amtsgerichten, Landgerichten und bei dem Oberlandesgericht) lässt sich für alle Rechtszüge ein signifikanter bis massiver Anstieg der Verfahrensdauer verzeichnen. Zwar ist in Zivilsachen etwa ein Viertel der in allen Gerichtsbarkeiten in der Rechtsprechung tätigen Richterinnen und Richter eingesetzt, womit es sich um den - noch vor dem Strafrecht - größten Teilbereich handelt. Allerdings hatte gerade dieser Bereich in der Vergangenheit die Hauptlast aus der personellen Unterstützung der Sozialgerichtsbarkeit (Stellenverlagerungen) und aus dem Personalkonzept (Stelleneinsparungen) zu tragen. Bei den Landgerichten kam eine zusätzliche Belastung durch eine personelle Verstärkung der Strafkammern im Hinblick auf zunehmend komplexe Strafverfahren hinzu.

3. Welche Auswirkung hat nach Ansicht der Landesregierung das am 3. Dezember 2011 in Kraft getretene Gesetz über den Rechtsschutz überlanger Gerichtsverfahren und strafrechtlicher Ermittlungsverfahren auf die Gerichtsverfahren in Mecklenburg-Vorpommern?

Die konkreten Auswirkungen des Gesetzes zum Rechtsschutz bei überlangen Gerichtsverfahren und strafrechtlichen Ermittlungsverfahren lassen sich nur schwer beurteilen. Inwieweit etwa eine Verzögerungsrüge in einem Verfahren zum Anlass genommen wird, gerade dieses konkrete Verfahren bevorzugt zu behandeln und gegebenenfalls anderen, älteren Verfahren vorzuziehen, obliegt allein der Beurteilung des gesetzlichen Richters im Rahmen seiner richterlichen Unabhängigkeit. Ergänzend kann auf die Unterrichtung durch die Bundesregierung „Erfahrungsbericht über die Anwendung des Gesetzes über den Rechtsschutz bei überlangen Gerichtsverfahren und strafrechtlichen Ermittlungsverfahren (Berichtszeitraum: 3. Dezember 2011 bis 31. Dezember 2013)“, Bundestags-Drucksache 18/2950 verwiesen werden.

4. Wie viele Verzögerungsrügen nach § 198 GVG wurden seit dem Inkrafttreten in Mecklenburg-Vorpommern erhoben?
 - a) Gegenüber welchen Gerichten wurden Verzögerungen gerügt?
 - b) Wie lang war die Verfahrensdauer zum Zeitpunkt der Rüge?
 - c) Was war der Gegenstand des Verfahrens?
5. Wie viele Entschädigungsklagen gemäß § 198 Abs. 5 GVG wurden seit dem 3. Dezember 2011 erhoben und wie viele Urteile sind bisher ergangen (bitte die Gerichtsbarkeit, die jeweiligen Gerichte, die Höhe der Entschädigung und Erfolg der Klagen angeben)?

Die Fragen 4, 4 a), 4 b), 4 c) und 5 werden zusammenhängend beantwortet.

Mit Fragen 4 und 5 werden statistische Daten zu der Anzahl von Verzögerungsrügen und Entschädigungsklagen erbeten, die nur teilweise erhoben werden.

Mit Inkrafttreten des Gesetzes zum Rechtsschutz bei überlangen Gerichtsverfahren und strafrechtlichen Ermittlungsverfahren am 3. Dezember 2011 wurden die Gerichte und die Staatsanwaltschaften des Landes zunächst gebeten, vierteljährlich über die Anzahl von Verzögerungsrügen und Entschädigungsklagen zu berichten. Diese Berichtspflicht wurde im Januar 2013 aufgehoben, da nach einer Entscheidung des Ausschusses für Justizstatistik ab dem 1. Januar 2013 die Entschädigungsverfahren im Rahmen der bundeseinheitlichen Justizgeschäftsstatistiken erhoben werden. Eine statistische Erhebung von Verzögerungsrügen ist in den Statistik-Anordnungen nicht vorgesehen.

Auch aus den Fachanwendungen der ordentlichen Gerichte und Staatsanwaltschaften lässt sich die Zahl der Verzögerungsrügen nicht ermitteln, weshalb nachfolgend ausschließlich die ab Inkrafttreten des Gesetzes bis Ende 2012 erhobenen Verzögerungsrügen angegeben werden können:

Gericht/Staatsanwaltschaft	Anzahl Verzögerungsrügen 03.12.2011 bis 31.12.2012
Oberlandesgericht Rostock	7
Landgericht Neubrandenburg	7
Amtsgericht Demmin	8
Amtsgericht Neubrandenburg	3
Amtsgericht Neustrelitz	5
Amtsgericht Pasewalk	9
Amtsgericht Ueckermünde	12
Amtsgericht Waren (Müritz)	17
Landgericht Stralsund	61
Amtsgericht Anklam	1
Amtsgericht Bergen auf Rügen	19
Amtsgericht Greifswald	5
Amtsgericht Ribnitz-Damgarten	2
Amtsgericht Stralsund	4
Amtsgericht Wolgast	2
Landgericht Rostock	45
Amtsgericht Bad Doberan	3
Amtsgericht Güstrow	4
Amtsgericht Rostock	3
Landgericht Schwerin	25
Amtsgericht Grevesmühlen	
Amtsgericht Hagenow	
Amtsgericht Ludwigslust	4
Amtsgericht Parchim	15
Amtsgericht Schwerin	7
Amtsgericht Wismar	2
Generalstaatsanwaltschaft Rostock	
Staatsanwaltschaft Neubrandenburg	
Staatsanwaltschaft Rostock	6
Staatsanwaltschaft Schwerin	3
Staatsanwaltschaft Stralsund	2
Obergerverwaltungsgericht Greifswald	15
Verwaltungsgericht Greifswald	8
Verwaltungsgericht Schwerin	48
Finanzgericht Greifswald	4
Landessozialgericht Neubrandenburg	36
Sozialgericht Neubrandenburg	78
Sozialgericht Rostock	14

Gericht/Staatsanwaltschaft	Anzahl Verzögerungsrügen 03.12.2011 bis 31.12.2012
Sozialgericht Schwerin	70
Sozialgericht Stralsund	26
Landesarbeitsgericht Rostock	
Arbeitsgericht Neubrandenburg	
Arbeitsgericht Rostock	
Arbeitsgericht Schwerin	1
Arbeitsgericht Stralsund	
Gesamt	581

Über die Verfahrensdauer zum Zeitpunkt der Rüge und über den Gegenstand des als überlang gerügten Verfahrens wurden keine statistischen Daten erhoben, weshalb Angaben hierzu nicht möglich sind.

Anhand der Berichte der Gerichte und der Staatsanwaltschaften (für den Zeitraum bis 2012) sowie der Justizgeschäftsstatistiken (ab 2013) lassen sich zu der Anzahl der erhobenen Entschädigungsklagen folgende Angaben machen:

Klagen auf Entschädigung nach § 201 Absatz 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes						
Gericht	Dezember 2011	2012	2013	2014	2015	2016 (Januar bis September)
Oberlandesgericht	1	5	5	5	9	13
Oberverwaltungsgericht	0	2	0	0	1	0
Landessozialgericht	0	6	12	27	53	27
Landesarbeitsgericht	0	0	0	0	0	0
Gesamt	1	13	17	32	63	40

Den amtlichen Justizgeschäftsstatistiken lassen sich Angaben zum Ausgang der Entschädigungsverfahren nicht entnehmen. Daher basieren die nachfolgenden Daten auf Berichten der Präsidentinnen und der Präsidenten der Obergerichte zu einzelnen abgeschlossenen Verfahren:

Gerichtsbarkeit	Anzahl der Klagen	davon erfolgreich	Höhe der gezahlten Entschädigung in Euro
Sozialgerichtsbarkeit	39	18	41.170
Ordentliche Gerichtsbarkeit	12	1	1.200
Verwaltungsgerichtsbarkeit	4	1	1.800
Arbeitsgerichtsbarkeit	0	0	0
Finanzgerichtsbarkeit	0	0	0

6. Wer haftet im Einzelnen bei einer erfolgreichen Entschädigungsklage nach § 198 ff. GVG und auf welcher rechtlichen Grundlage?

Der Entschädigungsanspruch aus § 198 des Gerichtsverfassungsgesetzes (GVG) richtet sich gemäß § 200 GVG gegen den Träger des Gerichtes, bei dem verzögerungsbedingte Nachteile eingetreten sind. Für Nachteile, die auf Grund von Verzögerungen bei Gerichten eines Landes eingetreten sind, haftet das Land (§ 200 Satz 1 GVG).

7. Wie schätzt die Landesregierung die weitere Entwicklung der Verfahren wegen überlanger Verfahrensdauer in Mecklenburg-Vorpommern zukünftig ein?
Woraus resultiert diese Einschätzung?

Eine diesbezügliche Prognose ist nicht möglich. Der zunächst zu beobachtende Anstieg der Zahl der Entschädigungsverfahren scheint sich im Jahr 2016 nicht mehr fortgesetzt zu haben.

8. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen bzw. wird sie ergreifen, damit es zukünftig zu keinen überlangen Gerichtsverfahren und strafrechtlichen Ermittlungsverfahren in Mecklenburg-Vorpommern kommt (bitte die Maßnahmen mit Umsetzungsstand und jeweiliger Auswirkung einzeln auflisten)?

Die weitaus meisten Entschädigungsklagen betrafen die Gerichte der Sozialgerichtsbarkeit. Zur Unterstützung der Sozialgerichtsbarkeit beim Abbau der Bestände und zur Beschleunigung der Verfahren ist daher zuletzt innerhalb des Stellenplans des Geschäftsbereiches des Justizministeriums eine weitere Verstärkung vorgenommen worden. Es sind bereits im Jahr 2015 sechs Stellen der Besoldungsgruppe R1 aus dem Kapitel 0902 (ordentliche Gerichte und Staatsanwaltschaften) zur Ernennung von Proberichterinnen und Proberichtern an den Sozialgerichten kapitelübergreifend genutzt worden. Diese Planstellen sind mit dem Haushalt 2016/2017 in die Sozialgerichtsbarkeit (Kapitel 0907) verlagert worden.

Die Sozialgerichte verfügen damit für einen auf fünf Jahre angelegten Zeitraum über eine deutlich über dem eingangsbezogenen Bedarf liegende Stellenausstattung. Mit dieser personellen Verstärkung gelingt es den Sozialgerichten seither, ihre Bestände rasch und deutlich zu reduzieren. Allein im Verlauf des Jahres 2016 konnten die Bestände von über 20.000 Verfahren auf circa 18.000 Verfahren reduziert werden. Es ist daher zu erwarten, dass innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre das Bestandsproblem der Sozialgerichte behoben sein wird und die Verfahrenslaufzeiten wieder auf einen vertretbaren Wert zurückgehen werden.

Wie bereits zu Frage 2 ausgeführt konnte im Bereich der Verwaltungsgerichtsbarkeit dem starken Anstieg der Verfahrenseingänge im Jahr 2015 durch personalwirtschaftliche Maßnahmen zeitnah begegnet werden. Die Verwaltungsgerichte wurden in 2015 und 2016 um insgesamt 16 Richterinnen und Richter verstärkt, darunter sieben Richterinnen und Richter auf Zeit. Hierdurch ist es gelungen, eine Rückstandssituation wie in der Sozialgerichtsbarkeit zu verhindern. Eine weitere Beschleunigung der Verfahren ist gleichwohl anzustreben.

Entsprechend der Koalitionsvereinbarung 2016 - 2021 ist das Justizministerium derzeit damit befasst, die erforderlichen verwaltungsmäßigen und personalwirtschaftlichen Maßnahmen vorzubereiten, um auch in den übrigen Gerichtsbarkeiten eine zügige Abarbeitung der Verfahren zu gewährleisten und eine Verfahrensbeschleunigung zu erreichen. Zur konkreten Umsetzung dieser Maßnahmen in den einzelnen Gerichtsbarkeiten bedarf es hierzu weiterer, tiefer gehender Untersuchungen, die noch nicht abgeschlossen sind.

9. Sind der Landesregierung Maßnahmen anderer Bundesländer bekannt bzw. bestehen gegebenenfalls länderübergreifende Koordinatoren? Falls ja, welche?

Die Situation in den anderen Bundesländern ist sehr unterschiedlich. Der Landesregierung liegen hierzu keine umfassenden Kenntnisse vor. Eine länderübergreifend einheitliche Handhabung des Gesetzes zum Rechtsschutz bei überlangen Gerichtsverfahren und strafrechtlichen Ermittlungsverfahren wird durch die Rechtsprechung der obersten Bundesgerichte gewährleistet.